

## Sonderkommission zur Untersuchung des Münchener Anschlags

Die das Deutsche Nachrichtenbüro erfährt, häufen sich bei der Sonderkommission zur Untersuchung des Verbrechens des 8. November die Hinweise und Mitteilungen aus allen Kreisen des Volkes. Die Sonderkommission ist daher am Freitag um ein Dreifaches vergrößert worden, damit sie diese einlaufenden Angaben, die natürlich meist nur Hinweise allgemeiner Art enthalten, aber selbstverständlich auch Wichtiges bringen können, erschöpfend bearbeiten kann. Kurzeit liegen wohl über tausend derartige Hinweise vor. So anerkanntswürdig wie die Zusammenarbeit aller Volksgenossen zur Aufklärung des schändlichen Verbrechens ist, so erziehlisch ist auch das Zusammenwirken aller bei der Sonderkommission Beschäftigten, weil eben alle nicht nur eine wirkliche Verpflichtung in sich fühlen, sondern selbst mit Leib und Seele dabei sind.

Kurzeit sind Sachverständige damit beauftragt, auf das genaue die aufzufindenden Teile des zur Entzündung der Sprengladung benutzten mechanischen Zündapparates festzustellen. Es ist dabei sehr wesentlich, daß die genaue Zusammensetzung der Metalle ermittelt wird. Man kann sich schon vorstellen, daß jedenfalls in Bezug auf die Veranlassung einzelner Metallteile tatsächlich ein ausländischer Ursprung nachzuweisen sein wird. Es sind gegenwärtig Untersuchungen, die von verschiedenen Seiten geführt werden, im Gange, um ganz unabhängig voneinander ein absolut einwandfreies Ergebnis zu erhalten. Gerade diese Art der Untersuchung ist von entscheidender Bedeutung, um so mehr, als die Sonderkommission bereits eine ganz bestimmte Richtung verfolgt, und man kann sagen, daß vielleicht schon in den nächsten Tagen der Öffentlichkeit nähere Einzelheiten bekanntgegeben werden können, damit die Sonderkommission, die alle Hinweise prüft, genauere Mitteilungen, speziell nach dieser Richtung hin, erhält.

## Anteilnahme und Glückwünsche

Das In- und Ausland beglückwünscht den Führer zu seiner Rettung

Aus Anlaß des stuchwürdigen Attentats gegen den Führer hat eine große Anzahl ausländischer Staatsoberhäupter und Regierungschefs dem Führer ihre Anteilnahme für die Opfer und Glückwünsche für die Rettung des Führers aus großer Gefahr zum Ausdruck gebracht.

Aus Italien sandten der König und Kaiser Victor Emanuel III., der italienische Regierungschef Benito Mussolini, die Marschälle Balbo und Graziani sowie Außenminister Graf Ciano und Minister Dino Perrone telegraphisch ihre herzlichste Anteilnahme. Ferner bekundeten ihre Teilnahme und ihre Glückwünsche: der König der Belgier, der König von Bulgarien, die Königin der Niederlande, der König von Rumänien, Prinzregent Paul von Jugoslawien, der Reichsverweser des Königreichs Ungarn und der Staatspräsident der Slowakei. Seine Heiligkeit der Papst ließ durch den Apostolischen Nuntius seine persönlichen Glückwünsche übermitteln; bei dieser Gelegenheit brachte der Nuntius als Botschafter die Anteilnahme des Diplomatischen Korps zum Ausdruck.

Die in Berlin beglaubigten fremden Botschaften und viele andere Mitglieder des Diplomatischen Korps, als Exter Botschafter Altissimo und Gemahlin, bezeugten ihre Freude über die Errettung des Führers durch Eintragung in das in der Reichsblattsatzung angelegte Buch.

Zahlreiche führende Persönlichkeiten des Staates, der Wehrmacht und der Partei, zahlreiche Verbände und Gesellschaften sowie viele andere Personen des In- und Auslandes sandten Telegramme, in denen die Entrüstung über das verabscheuungswürdige Verbrechen, die große Freude des deutschen Volkes über die Bewahrung des Führers vor großer Gefahr lebhaften Ausdruck fand.

## Victor Emanuel und Mussolini an den Führer

Der Wortlaut der Glückwunschtelegramme — Die Antworttelegramme des Führers

Das Telegramm des Königs und Kaisers Victor Emanuel III. an den Führer hat folgenden Wortlaut:

„Ich bitte Eure Excellenz, meine lebhaftesten Glückwünsche entgegenzunehmen, daß Sie der Gefahr des ruchlosen Attentats entronnen sind, das meine tiefste Entrüstung hervorgerufen hat.“

Vittorio Emanuele.

Das Telegramm des italienischen Regierungschefs Mussolini lautet:

„Die Nachricht von dem verbrecherischen Anschlag gegen Ihre Person hat in Italien tiefste Empörung bei Regierung und Volk ausgelöst, zugleich aber auch das Mitgefühl für die Opfer aus den Reihen Ihrer treuen Gefährten aus der ersten Stunde. Im eigenen Namen sowie namens des italienischen Volkes sende ich Ihnen den Ausdruck meiner tiefen Befriedigung darüber, daß Sie diesem verabscheuungswürdigen Verbrechen, das die Verbundenheit des deutschen Volkes mit Ihnen und mit Ihrer Regierung nicht berühren kann, glücklich entronnen sind.“

## Der Dank des Führers

Das Antworttelegramm des Führers an den König von Italien und Kaiser von Belgien hat folgenden Wortlaut: „Eure Majestät bitte ich, für die telegraphisch übermittelten freundlichen Worte meinen tiefgefühlten Dank entgegenzunehmen.“

Adolf Hitler.

Der Dank des Führers an den Kaiser lautet:

„Für die mir im eigenen Namen wie im Namen des italienischen Volkes übermittelte Anteilnahme an dem Tode meiner alten Kampfgefährten und für Ihre freundschaftlichen Worte für mich selbst danke ich Ihnen herzlich. Ich habe sie als einen erneuten Beweis der kameradschaftlichen Gefühle, die uns verbinden, mit dankbarer Befriedigung entgegengenommen. Mit meinen besten Grüßen und meinen aufrichtigen Wünschen für Sie und das italienische Italien verbleibe ich“

Ihr freundschaftlich ergebener Adolf Hitler.

Die italienische Presse greift in schärfsten Worten die Anklage des gemeinen Attentats an und stimmt in der Auffassung überein, daß nur Schurken und Vekleien dieses ruchlose Verbrechen vollbringen konnten. Dabei wird immer wieder darauf hingewiesen, daß man in England alle Anstrengungen gemacht habe, um Hitler als besessenen und blutrünstigen Menschen hinzustellen und somit zum Mord aufzufahren.

## Stärkste Anteilnahme des Auslandes

für die Opfer des verbrecherischen Münchener Anschlages

Aus Anlaß des ruchlosen Attentats gegen den Führer haben die Vertreter folgender Staaten dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop ihre Anteilnahme für

die Opfer und ihre Genugtuung über die Rettung des Führers zum Ausdruck gebracht: Argentinien, Belgien, Brasilien, Bulgarien, Dänemark, Estland, Finnland, Holland, Iran, Italien, Japan, Jugoslawien, Litauen, Norwegen, Portugal, Rumänien, Schweden, die Slowakei, Sowjetrußland, Spanien, die Türkei, Ungarn und Venezuela.

Ferner haben die Außenminister von Bulgarien, Holland, Japan, Portugal, Rumänien, Schweden, Sowjetrußland, Spanien und Ungarn den in ihren Ländern akkreditierten deutschen Vertretern gegenüber im Namen ihrer Regierungen ihre Freude über die glückliche Errettung des Führers ausgedrückt.

Der bulgarische Ministerpräsident Koflewski und der spanische Außenminister von Barria haben dem Reichsaussenminister telegraphisch ihre Anteilnahme übermittelt.

## Rumänien denkt an die Ermordung Calinescus

Die rumänische Presse steht völlig unter dem Eindruck des Attentats in München. Der „Timbul“, das Organ des Außenministers Calinescu schreibt: Die Nachricht von dem Münchener Attentat hat in Bukarest einen tiefen Eindruck hervorgerufen. Die rumänische öffentliche Meinung, die noch von der schmerzlichen Erinnerung an das Attentat beherrscht wird, das das Leben des Ministerpräsidenten Calinescu kostete, konnte um so lebhafter die Rührung dieser Nachricht mitfühlen. Die traditionellen rumänischen Gefühle, die jeder Störung der Ordnung und jedem anarchistischen Versuch feindselig gesinnt sind, verurteilen das Attentat von München.

## Nach in China erkennt man den englischen Geheimdienk

Die Peking-Post schreibt: Die Münchener Explosion hat den letzten Friedensstrom vernichtet. Die Ansicht, daß der britische Secret Service in die Angelegenheit verwickelt ist, wird hier in weiten Kreisen geteilt, besonders weil britische Staatsmänner immer wieder erklärt haben, daß die Beförderung des Hitlerismus ihr Kriegsziel sei.

## Lügen — dumm und dreist

Das Londoner Schwindelministerium auf frischer Tat erfaßt Welche niederträchtigen Kreaturen die Sandlanger Wiser Churchill und der andere britische Kriegs- und Norddecker sind, das beweisen sie mit ihren neuen frechen Lügen, die sie jetzt über den Führer erfinden. Sie haben vom Londoner Außenministerium offenbar den Auftrag, das Verbrechen in München ganz groß für die Stimmungsmache gegen Deutschland auszumalen.

Ihre Lügen sind so dumm wie dreist. Da behauptet es doch das Außenamt tatsächlich fertig, über das Reutersbüro und Radio Paris die Nachricht in die Welt hinauszuschicken, der Führer sei von München in unbekannter Richtung abgereist. Man vermutet, daß er sich in eine kleine Ortschaft in Thüringen begeben habe. (Aus Furcht vermute ich — wie? — Red.) Gleichzeitig sei auch eine beträchtliche Menge von Dokumenten aller Art aus der

## Aus unserer Heimat

(Kopfdruck der Reichsblätter, auch ausgedruckte, verboten.)

Wilsdruff, am 11. November 1939.

## Spruch des Tages

Der Weg vor uns kann nicht schwerer sein, als der Weg hinter uns. Wenn wir nie verzagen, den Weg von einst nach heute zu gehen, werden wir noch viel weniger verzagen, den Weg von jetzt in die Zukunft zu beschreiten.

Der Führer zur Eröffnung des Kriegs-Nachw. 1939/40.

## Zubilden und Gedenklage

12. November:

1419: Eröffnung der Univ. Sankt Nikolai. — 1755: Der General Gerhard Johann David von Scharnhorst zu Bornbäumen in Hannover geboren. — 1897: Der Forschungsreisende, Schriftsteller und Bergsteiger Martin Stieglitz in Zürich geboren. — 1935: Volksabstimmung über die Politik des Führers; Austritt aus dem Völkerbund; 95 Prozent Ja-Stimmen.

13. November:

1504: Landgraf Philipp der Großmütige von Hessen in Marburg geboren. — 1863: Der Dichter Ludwig Uhland in Tübingen geboren. — 1868: Der italienische Komponist Gioacchino Rossini in Ancona bei Paris gestorben.

Sonne und Mond:

12. November: S.-M. 7.15, S.-M. 16.13; M.-M. 8.17, M.-M. 17.15

13. November: S.-M. 7.17, S.-M. 16.02; M.-M. 9.20, M.-M. 18.04

## Von der rechten Tapferkeit

Ernst Röhm hat einmal in einer Schrift von der rechten Tapferkeit gesprochen und darin geschrieben: „Der Furcht weicht, wie mag der so frohlich sein? Und wer auf Tapferkeit nicht achtet, wie mag der zu Gott beten? Denn Gott wohnt nur in den hohen Bergen, und für den niedrigen Sinn ist der Himmel zu hoch.“ Das ist ein männlich und wahrhaftig Wort, denn den Furchtsamen wird keiner frohlich leben.

Die erste Zeit des Kampfes auch verlangt es, daß wir alle die kleine Furcht ablegen, und unser Herz nicht an die nächsten Dinge des Daseins wenden, sondern allein das Große und Ganze sehen, damit wir uns nicht verlieren. Wenn wir wissen, wozum es geht, wenn wir ganz begeistert, daß unser eigenes Ich in diesem gewaltigen Großen nur ein winziges Nichts bedeutet, dann erst leben wir den Dingen recht gegenüber. Dann aber dürfen wir auch stolz sein, weil aus dieser Erkenntnis heraus uns die Kraft erwacht, unser eigenes kleines Ich stolzen und stoben Herzens an die große Sache hinzugeben und dadurch selbst groß zu werden. Allein sind wir nichts, aber in der Gemeinschaft sind wir alles. In der Gemeinschaft, die uns alle umschließt, wird auch die Kraft des einzelnen zur Kraft des ganzen Volkes. Und wo in keinem Furcht lebt, wird auch das ganze Volk die Furcht nicht kennen und jenen fröhlichen Regsten Sinn haben, der alle Gefahren überwindet, denn dann wird Gott in uns wohnen, wie Ernst Röhm es gesagt hat, daß er nur in stolzen Herzen wohnt. Und für unseren Sinn und unsere rechte Tapferkeit wird dann auch der Himmel nicht zu hoch sein.

Opfersonntag — ein Bekenntnis! Morgen Sonntag begeht das deutsche Volk zum zweiten Mal in diesem Kriegswinterbisswert den Eintopfsonntag als Opfertag der ganzen Nation. Wieder wird das deutsche Volk zu einem machtvollen Bekenntnis der Geschlossenheit aufgerufen. Schon der erste Opfersonntag hat der ganzen Welt gezeigt, was diese deutsche Volksgemeinschaft bedeutet. Dieser zweite Opfersonntag muß durch sein Ergebnis dies noch stärker unterstreichen. Auch für uns in der Heimat darf es kein Erlahmen geben! Wir wollen alle unseren Mann in der inneren Front stehen und der Welt zeigen, zu welchen Opfern das deutsche Volk fähig ist. Wir nehmen so leicht das Wort „Opfer“ in den Mund. Doch was bedeutet das schon, was wir am Eintopfsonntag geben, gegenüber dem, was unsere Soldaten in den vergangenen Monaten des Krieges eingeleistet haben. Sie können von einem Opfer sprechen. Unsere Spende zum Opfersonntag wird sich niemals damit messen können.

Reichsblattsatzung fortgesetzt und einem unbekanntem Vernehmungsorte zugeführt werden.

Zu der gleichen Stunde, in der die feindliche Presse diesen Wädler ihren leichtgläubigen Lesern vorsetzt, nahm der Führer in der Reichsblattsatzung in Berlin Besuche entgegen, empfing er den Apostolischen Nuntius Orientio, der ihm die persönlichen Glückwünsche des Papstes und die Anteilnahme des Diplomatischen Korps zum Ausdruck brachte.

Man wird immer wieder von der unverkennbaren Eigenliebe der Londoner Verbrecher übertrifft. Wir sind nun schon allerhand gewöhnt, aber sie übertrifft sich in London an Dreistigkeit und Frechheit und sie werden uns noch allerlei bieten, wie es scheint.

## Selbst Schwindel-Reporter wird das zuviel

Aber nicht mit Lügen über den Führer begnügt man sich, man ist vielseitig, so vielseitig, daß selbst das lägenstrebende Reutersbüro von den Schwindelberichten abruft. Es teilte nämlich am Freitag mit:

Die Gerüchte, wonach in der letzten Nacht nahe der deutsch-holländischen Grenze umfangreiche deutsche Kavallerieabteilungen zusammengezogen seien, finden keine Bestätigung. Arbeiter, die heute aus Deutschland gekommen sind, erklären, daß auf der deutschen Grenzseite keine außerordentlichen Truppenbewegungen vor sich gehen und daß sie selbst überhaupt keine berittenen Truppenabteilungen gesehen haben.

## Englisches Kriegsziel ohne Wüste

Der Londoner Berichterstatter der Brüsseler Zeitung „Metropole“, dem man sehr gute Beziehungen zum Foreign Office nachsagt, zu dessen Sprachrohr er sich häufig macht, gibt in einem Londoner Brief die englischen Kriegsziele bekannt. Diese decken sich völlig mit dem, was man deutscherseits von Beginn an gewußt und gesagt hatte, nämlich die völlige Zerschmetterung Deutschlands und die Errichtung einer englisch-französischen Hegemonie in Europa, so daß alle Staaten nur nach der Wust London zu tanzen hätten.

Um die Sicherheit in Europa zu garantieren, so schreibt der Berichterstatter, müsse Deutschland vollkommen vernichtet werden. Denn das deutsche Volk sich mit seinem Regime identifizieren, so sei das um so schlimmer. Nach der vollkommenen Zerschmetterung werde man Deutschland zwei „Lebensmöglichkeiten“ geben, aber nicht die Sicherheit, weil es diese nur durch den Krieg, um „neue Angriffe“ vorzubereiten. Es werde auch seine Friedenskonferenz einberufen, und diesmal werde man sehr schnell handeln. Die Siegerstaaten England und Frankreich, so meinte der spanische Botschafter, würden ihren Frieden einfach aufzwingen. Man dürfe nicht vergessen, daß der Sieger dieses Krieges so überlegen dastehen werde, daß es gegenwärtigenfalls keine „Fiktion“ sein würde, sofort die Rolle des internationalen Polizisten zu übernehmen. Dies sei auch der Grund dafür, winkt der Verfasser dann mit dem Hauptabst, warum die neutralen Staaten gut daran täten, sich schon jetzt zu entscheiden, nach welcher Seite sie sich ausrichten wollten, noch ehe die Polizei in Aktion trete.

## Des Schicksals Macht

Was Feindeshand zu schaffen glaubte, Zerbroch des Schicksals stürzte Nacht, Daß es den Führer uns nicht raubte, Da hielt der Schöpfer treue Macht, Zur rechten Zeit — zur rechten Stunde Hat er ihn der Gefahr entrieffen. Wir neigen ehrfurchtsvoll die Köpfe Vor denen, die ihr Leben ließen. Ergreifen stoß'n wir an den Bahnen, Im Dankgebet das Haupt gesenkt; Denn wie ein Wunder — aus Gefahren Wurde der Führer uns neu geschenkt! Margarete Fehrmann.

Immer wieder: Verbunkelung. Hin und wieder kommt es vor, daß Volksgenossen glauben, nach Sonnenuntergang in der Dämmerung noch Licht anzubrennen zu können, ohne schon verbunkelt zu müssen. Es sei deshalb zur Aufklärung an dieser Stelle ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Verbunkelung verordnungsgemäß eine halbe Stunde vor Sonnenuntergang erfolgen muß; in dieser Woche wäre das also um 17 Uhr. Am Interesse eines jeden einzelnen selbst liegt es, nicht gegen diese Vorschrift zu verstoßen.

„Tod den Ratten!“ Um den Einwohnern in anschaulicher Weise zu zeigen, welche großen Schäden die Ratten der deutschen Volksgemeinschaft zufügen, läßt die Reichsarbeitsgemeinschaft für Schadenerbittung, Kreis Weihen, durch den Kreisfacharbeiter am Montag, dem 13. November, 20.30 Uhr im Saale des Weihen Ablers einen Film laufen, der die durch Ratten entstehenden Schäden und die Durchführung einer wirksamen Rattenbekämpfung aufzeigt. Die Bevölkerung wird ersucht, diese lehrreiche Filmvorführung zu besuchen. Der Eintritt ist frei!

Verbilligte Opernarien. Wieder ist den Freunden der Oper Gelegenheit geboten, durch Vermittlung von RbZ, verbilligte Eintrittskarten in die Staatsoper zu erhalten und zwar für Sonnabend, den 18. November, zur Oper „Hienz“ und für Donnerstag, den 30. November, zur Oper „Der Widerspähig“. Die Meldungen müssen umgehend bei Foto-Wagat erfolgen. Die Preise sind aus der Anzeige in der gestrigen Nummer unseres Blattes zu erfahren.

## Wochenplan

vom 12. bis 18. November.

- 13. 11. Jellenrbeitsabend der Jellen 1-6 um 20 Uhr in dem bekannten Lokalen, Zelle 4 Caféhaus zur Traube, Zelle 5 Bahnhofsrestaurant.
- 15. 11. Dienstbesprechung aller Politischen Leiter und Führer der Gliederungen 20 Uhr Weihen Abler.
- 16. 11. Deutsches Frauenwerk Gemeinschaftsabend 20 Uhr Schützenhaus.
- Außerdem wurde gemeindet:
- 13. 11. Filmvorführung der Reichsarbeitsgemeinschaft für Schadenerbittung 20.30 Uhr Abler.

## Deutsches Jungvolk Fähnlein 21/208

- 3. 11. 18 Uhr Unterführerbienst Parteibeam. WdA. 1
- 15. 11. 16 Uhr Dg. 1 Heimabend Parteibeam.
- 15. 11. 16 Uhr Dg. 2 Heimabend Kirchbergheim.
- 15. 11. 15 Uhr Dg. 7 a. 8 Heimabend Schule Sachsdorf.
- 15. 11. 15 Uhr Dg. 6 Heimabend Schule Sora.
- 16. 11. 15 Uhr Dg. 4 Heimabend Parteibeam.
- 18. 11. 15 Uhr Dg. 1 u. 4 Außendienst Parteibeam.
- 18. 11. 15 Uhr Dg. 2 Außendienst Kirchbergheim.
- 18. 11. 15 Uhr Dg. 3 Außendienst Schule Sachsdorf.